

„Ist viel Geld im Spiel, hört sich die Romantik auf“

Über einen Traum, der wahr wird, spricht die Rottaler Autorin Charlotte Paul am kommenden Mittwoch in der „Barbara Karlich Show“ im ORF 2 ab 16 Uhr. Vor ihrem Auftritt im österreichischen Fernsehen erzählte sie der Heimatzeitung, was die Fantasie anregt und wie es bei ihren Büchern weitergeht.



Kaffee mit Milch, Zucker oder schwarz, Frau Paul? Unbedingt mit Milch.

Steigt ihr Auftritt in der „Barbara Karlich Show“ live?

Die Sendung ist aufgezeichnet worden. Ich war mit dem Zug in Wien. Der ORF liegt nicht ewig weit weg vom Bahnhof. Meine Tochter Carolin war im Publikum und kommt auch zu Wort.

Wie fanden Sie es im Studio?

Nicht nur Babara Karlich, sondern alle waren wahnsinnig nett. Selbst die Kameraleute reißen Witze und

sorgen für eine entspannte Stimmung.

Worüber handelt das Gespräch?

Es geht darum, Träume zu verwirklichen. Eine Frau erzählt vom Segelfliegen oder ein junger Mann davon, wie er ein Klavier in Städten aufstellt, damit darauf gespielt werden kann. Ich spreche davon, wie es ist, ein Buch zu schreiben, was ich schon immer machen wollte.

Wie haben Sie ihren Traum verwirklicht?

Angefangen hat es mit Gedichten, dann ist eine Kurzgeschichte dazugekommen. Diese hat mir so gut gefallen, dass ich selbst wissen wollte, wie sie weitergeht (lacht). Nachdem ich dann zwei, drei Jahre dahingedoktert habe, war mein erstes Buch fertig.

Schauen Sie sich am Mittwoch die „Barbara Karlich Show“ im Fernsehen an?

Ich bin mir nicht sicher, doch wahrscheinlich siegt die Neugier. Und mein Mann sieht es sich eh an. Wenn sich die Zuschauer danach für meine Bücher interessieren, würde mich das natürlich freuen.

Ihre bisherigen Werke sind eine Mischung aus historischem Liebesroman und spannenden Krimi. Warum steht das Leben von Frauen im alten England im Mittelpunkt?

Ich mochte diese Art von Büchern schon immer zum Entspannen, weil sie gut ausgehen. Außerdem mag ich das saftige Grün der englischen Landschaft und die Melodie die Sprache. Da ich die Gegenwart beim Schreiben nicht romantisieren will, lebe ich meine Fantasie in der Vergangenheit aus.

Gehören Sie zu den vier Milliar-



Vollendet in Kürze ihre Trilogie, bei der es um die Liebe und das Verbrechen in der englischen Ständegesellschaft geht: Autorin Charlotte Paul aus Postmünster. – Foto: Slezak

den Zuschauern, welche kürzlich der Beerdigung von Queen Elisabeth II im Fernsehen beiwohnten?

Ja, ich habe immer wieder reingeschaut. Den Pomp finde ich interessant. Aber wenn zu viel Geld im Spiel ist, hört sich die Romantik auf.

In Kürze wird ihr drittes Werk fertig? Um was geht es und wann erscheint es?

Das Buch vollendet meine Trilogie. Dieses Mal ist „Detective“ Sletcher die Hauptperson. Deutlich gebe ich ihm eine spannende Vergangenheit. Und es dreht sich

wieder um die Liebe. Das Manuskript ist bereits beim Lektorieren. Im Frühjahr kommt das Buch heraus und trägt den Titel „Lord Hemington“. Dass er auf dem Titelbild nicht ganz zu sehen sein wird, soll die Fantasie anregen.

ZUR PERSON

Charlotte Paul vollendet gerade eine Trilogie. Nach ihrem Erstling „Emmy findet ihr Glück“ von 2020 erschien nur ein Jahr danach „Jake kämpft um sein Glück“, ebenso im Rottaler Verlag „basic erfolgsmanagement“. In Kürze wird das dritte Buch der Autorin aus Postmünster fertig. Die gelernte Arzthelferin und langjährige Praxismanagerin stammt aus Kassel und zog mit 18 Jahren nach München. Seit über 30 Jahren lebt sie im Rottal und hat zwei erwachsene Kinder. Seit April dieses Jahres befindet sie sich im Ruhestand. Vor einer Kamera zu stehen, kennt sie aus jungen Jahren als damaliges Werbegesicht von Perlweiß.

Welche Rolle hätten Sie selbst gerne in der englischen Ständegesellschaft im 19. Jahrhundert gespielt?

Am liebsten wäre ich eine Dame gewesen, die Schriftsteller und Wissenschaftler zum Tee einlädt und mit ihnen über Gott und die Welt philosophiert.

Fühlen Sie sich wohl in Postmünster im Jahr 2022?

Ich bin zwar Stadtkind, möchte aber mittlerweile nirgendwo anders leben. Über die Lage in der Welt bin ich natürlich beunruhigt, allen voran über den Krieg in der Ukraine. Bei alledem arbeite ich bereits an meinem Buch Nummer vier.

Gespräch: Herwig Slezak